

# Kein Preis, aber dennoch ein Gewinn

Netzwerk für Bildung, Spielen und Gestalten gehörte zu den zehn Nominierten für einen renommierten Preis des Bundes

Von Thomas Loisl Mink

**LÖRRACH.** Für den Preis hat es am Ende doch nicht gereicht, aber immerhin: Das Lörracher Netzwerk für Bildung, Spielen und Gestalten, maßgeblich getragen von der Dieter-Kaltenbach-Stiftung, war eine von bundesweit zehn Initiativen, die in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ für einen renommierten Preis nominiert waren. Man habe von der Teilnahme profitiert und auch Anregungen mitgenommen, sagt Iris Teulière, Geschäftsführerin der Stiftung.

Die Auszeichnung fand im Rahmen des Deutschen Kita-Preises statt, bei dem die „Kita des Jahres“ gewählt wird und eben auch das „Lokale Bündnis für frühe Bildung des Jahres“. In dieser Kategorie hatte sich die Lörracher Stiftung beworben. Der Kita-Preis ist eine Initiative des Bundesfamilienministeriums, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und weiterer Partner. Mehr als 1200 Kitas und lokale Bündnisse hatten sich beworben. Eine mit Fachpersonal besetzte Jury wählte jeweils zehn Bewerber aus.

Wer den Preis oder einen von vier zweiten Preise gewinnen würde, blieb spannend bis zum Schluss. Die Preisver-

leihung wurde live aus dem eWerk in Berlin übertragen, moderiert von Barbara Schöneberger. Wegen der Pandemie waren die Nominierten per Video zugeschaltet. Im Pavillon der Kaltenbach-Stiftung verfolgten 15 Personen die Preisverleihung.

„Klar waren wir enttäuscht, den Preis nicht gewonnen zu haben, aber die Show war toll und wir waren glücklich, dabei gewesen zu sein“, sagt Iris Teulière. Zu den zehn Nominierten zu gehören, sei auch schon eine Auszeichnung. Spannend sei schon der Auswahlprozess gewesen. Nach der Bewerbung gab es ein Telefoninterview, auch Eltern, Vertreter der Stadt und der beteiligten VHS wurden befragt. Als das Lörracher Netzwerk unter die Finalisten kam, gab es einen weiteren Austausch. Außerdem kam ein Team, das für die Preisverleihung einen kleinen Film drehte. „Das alles war sehr aufwendig, aber auch sehr interessant, weil jemand von außen unsere Arbeit betrachtet hat und die Leute vom Fach waren und sehr gute und gezielte Fragen gestellt haben“, sagt Iris Teulière.

Das Netzwerk für Bildung, Spielen und Gestalten fördert die Persönlichkeitsent-



ARCHIVBILD: LEA SCHNÄTTINGER

**Kreativ sein unter freiem Himmel – das geht in der Kaltenbach-Stiftung nicht nur in den Ferien.**

wicklung vom Kleinkind bis zum Erwachsenen. Wichtig sind das Ausprobieren handwerklicher und künstlerischer Fähigkeiten, der Umgang mit Tieren, das Leben mit der Natur. Den Kindern steht ein Gelände mit Kita, Hort, Spielplatz, Garten, Werkstätten, Eselgehege und Zirkuszelt zur Verfügung. Auf einem gepachteten Außengelände wird Natur erlebbar. An Ferienprogrammen und Kursen nehmen bis zu 160 Kinder teil. Das Bündnis starte-

te 1978 und erreicht jährlich mehr als 2000 Kinder.

Miriam Saati, Abteilungsleiterin im Ministerium, berichtete in der Show, die Jury habe wegen der hohen Qualität der Nominierten lange diskutiert, um zu einem Ergebnis zu kommen. „Wir waren fasziniert von der Kreativität, Vielfalt und Innovationsbereitschaft dieser Bündnisse, die wichtige Botschafter einer demokratischen, weltoffenen Gesellschaft sind“, sagte Dieter Assel, Experte für sozialräumliche Vernetzung. Elke Büdenbender, Schirmherrin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gab die Preisträger bekannt. Zuvor hatte die Band Silbermond gespielt, die aus ihrem Probenraum zugeschaltet war. Familienministerin Christine Lambrecht sagte jeweils 1000 Euro für alle Finalisten, die nicht gewonnen haben, zu.

recht sagte jeweils 1000 Euro für alle Finalisten, die nicht gewonnen haben, zu.

An Arbeit hat es der Stiftung auch in der Corona-Zeit nicht gemangelt, versichert Iris Teulière. In der Kita und Hort gab es eine Notbetreuung, und auch die anderen Gruppen arbeiteten weiter, teils digital. „Da ist sehr viel möglich, wenn man genauer darüber nachdenkt“, stellt Teulière fest. „Aber jetzt hoffen wir sehr auf viele Möglichkeiten im Sommer“.